© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Bestimmt ward nämlich: das Mittelmeergebiet von Fréjus an, bis in die Umgebungen von Hyères, der berühmten Palmenstadt, zu durchstreifen und hierbei einen Abstecher nach dem Cap Cartaya „dem wärmsten Punkt Frankreichs" auszuführen, woselbst -- wie uns Mr. Bossavy versichert hatte — Saga serrata, die bizarrste Schrecke Europas, häufig vorkommen sollte.

Noch eine illustre Art stand am Programm! Die Yersin'sche Ephippigera provincialis, welche — abgesehen von den Callimeniden — eine der grandiosesten Locustiden ist, die in Europa zu finden sind. Selbst das heisse, dürre, sonnverbrannte Spanien, das Land der Ephippigeriden kat exochén, besitzt kaum zwei Arten, welche es an Stattlichkeit mit der Ephippigera provincialis aufnehmen könnten.

Die Vorbereitungen zur Abreise waren getroffen. Ein combinirter Umhängeriemen und eine grosse Blechflasche für Orthopteren, in letzter Stunde bestellt, wurden mir -- zum Lobe der südfranzösischen Handwerker sei es hervorgehoben — pünktlich geliefert. Und so unternahm ich denn noch am letzten Tage in später Stunde, mit Botanisirmappe und Spaten belastet, einen kleinen botanischen Ausflug. Ich verliess gegen 5 Uhr Nachmittags Draguignan, schritt — wie zwei Tage zuvor — gegen den „Bois de Poitrier" zu, schlug aber nach etwa ½ stündigem Marsche südliche Richtung ein und gelangte in einen weiten Olivenwald, an dessen Rand damals in voller Blüthe Clematis flammula L. prangten. Die Sonne stand schon ziemlich tief, denn im Süden sind, wie bekannt, die Sommertage weit kürzer als bei uns.

Das Insektenleben schien vorbei.

Nur der Allerweltsschmetterling, verbreitet in allen Theilen des Erdballs, vorkommend in Niederungen sowohl als an den Grenzen ewigen Schnees, ruhelos vom Morgen bis zur Sonnenneige, der naturgeschichtlich merkwürdigste Tagfalter Pyrameis cardui, flatterte noch hier und dort auf.

Ich spähte nach Pflanzen umher und siehe! — da in der Nähe des Clematisbusches auf einer Cytisusart sass ruhig mit geschlossenen Flügeln ein Bläuling, frisch und rein wie Venus, die Schaumgeborene. Ich näherte mich vorsichtig, um die Unterseite des Bläulings genauer betrachten zu können. Welch' eine Ueberraschung! Ich hatte eine für mich neue Art vor mir! — —

Ich sehe nun prüfenden Blickes zu und finde: die Art müsse in die Nähe von Lycaena damon gehören. Was mag dies wohl für eine Art sein? Seit ich in der spanischen Sierra Nevada die seltene Lycaena idas Rambur erbeutet habe, bin ich nie wieder einer für mich neuen Lycaena begegnet. Und ich habe für Lycaenidae eine so besondere Vorliebe. Hätte ich doch nur ein Netz oder mindestens die Cyankaliflasche zur Hand. — Da! die Botanisirmappe und der schwere eiserne Spaten! Da liegen sie im Grase! Wozu habe ich Euch nur mitgeschleppt? Da seht! Eine für mich neue Lycaena! — — Wie ihr nur beizukommen? Sie rührt sich nicht. Das coquette Ding! Als ob sie wüsste, ein Bewunderer aus fremdem Lande stehe da, hilflos in seiner endlosen Sehnsucht.

Ein letztes Mittel erübrigt, und das ist: die Lycaena mit der Hand zu greifen. Den Daumen und Zeigefinger krallenförmig gebogen rückt denn meine Hand ganz im Stillen näher und näher. — — Endlich ist die Hand so weit gerückt, dass sich die Lycaena mitten in einer Zange, zwischen Daumen und Zeigefinger befindet. Der entscheidende Augenblick ist da! Sein oder Nichtsein! Jetzt! Ein Druck!! — — — und weg war die Lycaena! Sie flatterte, so rasch sie konnte, über den Clematisbusch auf und davon. Kaum blieb mir Zeit, ihr ein paar derbe Verwünschungen nachzuwerfen. — —

Nahm Mappe und Spaten und ging heim. — Sich eine neue Lycaena entgehen zu lassen! Wie ärgerlich!

Erst der vergnügte Abend im Café du Commerce, wo eine Art Abschiedsfest abgehalten ward, liess mich den Verdruss, eine neue Species verloren zu haben, vergessen.

Ich werde übrigens auf die besagte Lycaena noch zu sprechen kommen. Vorläufig sei nur bemerkt, dass sich in Ochsenheimer-Treitschke's Werk ihre Beschreibung vorfindet und als ihr Vaterland insbesondere das „Département du Var" angegeben wird.

(Fortsetzung folgt.)

Zur Hebe-Zucht.

Die hebe-Raupe liebt sandige, trockene Grasplätze, besonders solche, die nach Süden geneigt sind. Hier findet man sie im Sonnenschein eifrig umherlaufend, und deshalb kann sie auch bei Sonnenschein am leichtesten gefunden werden. Sonne ist ihr Bedürfniss und zum Gelingen der Zucht durchaus erforderlich. Die Lebensweise der Raupe ergiebt ihre Zucht von selbst. Flache, möglichst geräumige Kästen, deren Boden mit grobem Sande gefüllt sind, werden an einen solchen Platz gestellt, dass die Sonne sie möglichst lange am Tage bescheinen kann. Man nimmt auf einen Quadratdecimeter Bodenfläche des Kastens höchstens 2 Raupen, da dieselben bei ihrer grossen Lebhaftigkeit sich sonst zu sehr behindern. Die Hauptsache ist richtige Fütterung, und hierin wird am meisten gefehlt. An den Fundorten der Raupen sind die Nahrungspflanzen naturgemäss wenig saftreich, und solches Futter muss auch in der Gefangenschaft gereicht werden. Oft gehen die Raupen an Fäulniss zu Grunde, wenn man zu saftreiches Futter giebt oder dasselbe gar noch in Wasser stellt. Bei jahrelangen Zuchtversuchen habe ich als das beste Futter die Stern- oder Vogelmiere (Stellaria media) befunden, welche überall vorkommt und auf Aeckern in dichten Massen wächst. Die Miere wird in ganzen Büscheln gereicht. Abends schüttet man die Erde aus den Wurzeln und lässt den Büschel über Nacht an einem kühlen Orte liegen. Dadurch wird die Pflanze etwas welk und ist nun am nächsten Morgen als Futter geeignet. Die Büschel werden dann einfach in den Zuchtkasten gelegt. Ein Hauptaugenmerk hat man auch auf die Verpuppung zu richten. Sind die Raupen erwachsen, so muss man mehrmals des Tages den Zuchtkasten nachsehen, ob eine Raupe in einer Ecke sitzt und spinnt. Diese wird sofort herausgenommen, in eine spitze Papierdüte gesperrt und mit dieser in den Puppenkasten gelegt. Anfangs rumort sie in der Düte umher, spinnt sich dann aber ein und verpuppt sich. Nach 8 Tagen schneidet man die Spitze der Düte und den obern Rand ab, damit der Falter nach seiner Entwicklung schlüpfen kann. Bei diesem Verfahren wird man nur schöne Falter züchten, lässt man die Raupen aber im Zuchtkasten verpuppen, so werden sie beim Einspinnen von den übrigen, wie

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

oben gesagt, überaus lebhaft umherlaufenden Raupen oft gestört und ergeben einen hohen Prozentsatz krüppelhafter Falter.

Alexander Bau, Ruggburg b. Bregenz a. Bodensee.

Kleine Mittheilungen.

Anfrage. Aus meinen im vorigen Herbste gesammelten Arctia casta Puppen entwickelte sich ein Weibchen mit gelben Hinterflügeln.

Ob zwar casta sehr variabel zu sein scheint, ist mir eine solche Abweichung noch unbekannt und wäre mir erwünscht, zu erfahren, ob solche Stücke öfter vorkommen und vielleicht einer schon bekannten Aberration angehören. *J. Fuhr.*

Quittungen.

Für das Vereinsjahr 1899|1900 gingen bis heut noch folgende Beträge ein:

Der Jahresbeitrag mit 5 M. von No. 5 23 25 30 57 79 82 95 110 123 142 168 178 229 315 347 369 396 411 431 452 458 494 505 552 556 585 594 600 608 637 642 647 667 683 698 700 743 750 768 771 776 795 810 851 910 922 980 1052 1061 1106 1126 1207 1212 1220 1253 1267 1268 1272 1277 1306 1332 1347 1350 1353 1375 1405 1408 1420 1473 1492 1496 1529 1531 1540 1580 1596 1604 1607 1608 1615 1617 1653 1672 1692 1697 1724 1739 1747 1806 1815 1849 1855 1877 1889 1909 1920 1940 1953 1955 1959 1976 1979 2012 2027 2062 2072 2082 2117 2133 2154 2179 2185 2213 2227 2235 2258 2262 2271 2288 2326 2324 2352 2357 2361 2364 2375 2380 2382 2399 2408 2417 2430 2435 2448 2459 2460 2526 2536 2538 2555 2562 2577 2579 2589 2623 2637 2639 2640 2641 2643 2644 2647 2648 2650 2652 2653 und 2654.

Der Beitrag für das 1. Halbjahr mit 2,50 M. von No. 899 1086 1148 1170 1199 1226 1416 1471 1500 1526 1560 1567 1636 1638 1640 1664 1667 1670 1793 1830 1912 1925 1957 1969 1972 2004 2031 2049 2050 2065 2094 2098 2178 2190 2195 2268 2279 2310 2325 2337 2353 2370 2390 2391 2392 2398 2415 2429 2450 2466 2516 2518 2519 2524 2528 2530 2560 2624 2638 2642 2646 2649 und 2651.

Das Eintrittsgeld mit 1 M. von No. 2524 2624 2638 2639 2640 2641 2642 2643 2644 2646 2647 2648 2649 2651 2652 und 2653.

Als Reste von No. 2623 2,25 M. Von No. 557 1617 2361 und 2369 je 5 M. Von No. 431 10 M.

Für das Mitglieder-Verzeichniss von No. 520 25 Pf., von No. 658 30 Pf., von No. 585 40 Pf., von No. 347 und 1353 je 45 Pf, von No. 2560 und 2646 je 50 Pf.

Berichtigung: In No. 4 muss es unter den Quittungen über den Jahresbeitrag heissen: 312 statt 321, 355 statt 335.

Guben, Pförtenerstrasse 3, den 24. Mai 1899. Paul Hoffmann, Kassirer.

Neue Mitglieder.

Vom 1. April 1899 ab:

No. 2658. Herr Wilh. Ermisch, Fürstenthal 5, Halle a. Saale.

No. 2659. Herr C. Braun, Apotheker, Melsungen, Hessen.

Im Tausch gegen bessere palaearktische Lepidopteren ist nachstehende entom Litteratur abzugeben: Le naturaliste 8 Jahrgänge 1889—96.

Katter, Entom. Nachrichten, 7 Jahrg. Berichte der entom. Sektion der schles. Gesellschaft 1878—87.

Zeischr. für Entom. des Vereins f. schles. Insektenkunde 1847—98, gegen baar bedeutend unter Antiquariatspreisen.

E. Hoy, Breslau, Kaiser Wilhelmstr. 25 a.

Sommerpuppen

von Pygaera anachoreta giebt jetzt ab gegen spätere Rücklieferung eines gleichen Quantums Winterpuppen dieser Art.

Prof Dr. M. Standfuss, Zürich V.

M. maturna

geschlüpfte Falter, ungespannt 20 Pf., gespannt 30 Pf. à Stck., Pol. amphidamas Raupen 70 Pf., später Puppen 1 M. à Dtzd. Porto und Verpackung extra. Beides auch im Tausch gegen saubere Falter von atropos, convolvuli und maura.

Rud. Blechschmidt, Leipzig-Gohlis, Marienstr. 18

Eier

von Att. cynthia 25 Stck. 25 Pf., auch Tausch erwünscht Porto extra.

Max Rudert, Chemnitz, Mählenstr. 47.

☞ Ueber 800 L. populi Räupchen 2—3 Wochen alt, 25 Stck. 30 Pf.

O. Hübner, Leipzig-Neusch., Georgstr. 6.

Raupen

von T. munda 40 Pf., gracilis 40, A. myrtilli 30, I. pruni 30, B trifolii 40, S. pavonia klein 20, N. cucullatella 50, D. fascelina 50, O detrita 60, Ps. pruinata 30, Th. fimbrialis 60 Pf. Porto etc. 25 Pf.

H. Kohlenberg, Braunschweig, Goslarschestrasse 51.

Habe abzugeben:

Erwachsene Raupen von Scotosia badiata pr. Dtzd. 80 Pf., Porto extra.

A. Siegel, Giessen.

Präp. Raupen

von V. urticae, L. salicis, P. chrysorrhoea, similis, O dispar, B. neustria, quercus, L. potatoria, C. trapezina 20 Pf. per Stck Bei 50 Stck Porto frei, giebt ab

O. Hübner, Leipzig-Neuschönefeld, Georgstrasse 6.

Abzugeben:

Raupen von Eug. aplniaria ¾ erwachsen Dtzd 60 Pf., B. castrensis ¾ erwachsen, Dtzd. 40 Pf., B. neustria Dtzd. 20 Pf, Spil. menthastri Dtzd. 15 Pf, am liebsten im Tausch gegen Zuchtmaterial. Ferner Tenebrio molitor, genadelt, in grosser Anzahl.

Suche sofort im Kauf oder Tausch Eier oder Räupchen von B mori 100—150 Stck.

H. Liebe, Zeitz, Prov. Sachsen, Geraerstrasse 17

Puppen

von Ocn. detrita Dtzd. 1 M. In einigen Tagen Raupen von cardamines Dtzd. 50 Pf. frische Cart. silvius Falter à Paar 40 Pf. Auch Tausch

Herm. Wenzel, Liegnitz, Schlossstr. 14.

Puppen

von Agr. comes und fimbria à Dtzd. 1 M., Porto und Verpackung 30 Pf., bei Voreinsendung des Betrages, auch in Briefmarken.

Ernst Müller, Meissen, Inn. Mühlweg 10 I.

Cnet. processionea Raupen

hat abzugeben Dtzd. 25 Pf., Porto u. Verpackung 20 Pf Auch Tausch.

Georg Fiedler, Gera, Reuss, Adr. Bürgerl. Brauhaus.

! Achtung !

Den geehrten Herren Bestellern von Ag. tau und ab. nigerrima Eiern zur Nachricht, dass wegen der schlechten Witterung und der grossen Nachfrage es unmöglich war, alles zu liefern

E. Glaser, Mühlhausen in Thür., Aue 194 b.

Eier von L. tremulifolia

25 Stck. 50 Pf., ausser Porto.

F. Hoffmann, Kirchberg b. Koppitz, Oberschlesien.

Cochloph. helix

angesponnene Säckchen ♂ 4 M., ♀ 75 Pf., Dtzd. 30 M. bez. 6 M. Frisch geschlüpfte Falter ♂ 4,50 M. Tausch von lebenden Säckchen gegen seltuere palaearktische Falter und Puppen.

F. Dannehl, Terlau b. Bozen, Südtirol.

Raupen

von Bomb. mori liefere ich im Tausch gegen Zuchtmaterial oder gegen baar pro Dtzd. 10 Pf., pr 100 Stck 80 Pf. incl. Porto.

Chr. Haas, Müllheim, Baden.

Syrische Lepidopteren

Dor. v. bellargus ♂♀, P. trans. melainor ♀. P. mesentina ♂♀, Idmais fausta ♂♀, Col. olga ♂, Lyc. cor. v. caucasica ♂, S. anthe ♂, v. hanifa ♂, anthelea ♂, D. alecto ♂♀, Ino capitalis ♂, Thais rum, v. canteneri ♂♀, Ocn. sardoa ♂♀, Spil. v inversa ♂, v. standfussi ♂♀, Sat. hybr. emiliae ♂♀ und viele andere tadellos und billig.

Lebende Raupen in Frassstücken von Bomb. hylaeiformis pro Dtzd. 2 M. incl. Porto und Verpackung.

Leopold Karlinger, Wien II|5, Brigittaplatz 17.

Pier. matronula

Eier, von frisch erbeuteten Thieren, à Hundert 12 M. Ausführung der Bestellungen nach der Reihe des Einganges.

A. Herrmann, Heinrichau, Bez. Breslau.

Auf Puppen von B quercus u. L. potatoria, sowie Eier von N. bicoloria nehme immer noch Bestellungen an. Eier von coryli und rumicis 5 Pf. per Dtzd.

O. Hübner, Leipzig-Neusch, Georgstr. 6.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1899

Band/Volume: 13

Autor(en)/Author(s): Bau Alexander

Artikel/Article: Zur Hebe-Zucht 42-43